

14. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr der Stadt Speyer am
12.06.2012

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr.

Gegenstand: Niederschrift vor Eintritt in die Tagesordnung

Der Vorsitzende kündigt die Änderung der Reihenfolge der Tagesordnungspunkte an:

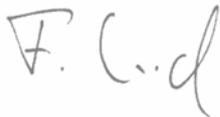
TOP 3 wird an zweiter Stelle behandelt, TOP 6 an dritter Stelle.

Der bisherige TOP 2 wird an vierter Stelle behandelt, der bisherige TOP 4 an fünfter Stelle.

Aus TOP 5 wird TOP 6.

Ab TOP 7 bleibt die ursprüngliche Reihenfolge bestehen.

Speyer, den 25.07.2012
Stadtverwaltung



Frank Scheid
Beigeordneter

14. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr der Stadt Speyer am
12.06.2012

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 1

Gegenstand: Rückstandsdeponie der BASF SE auf der Insel Flotzgrün
Vorlage: 0781/2012

Herr Dr. Zimmermann, BASF SE, stellt seinen Tätigkeitsbereich vor und erläutert die Anfänge sowie die Größe der Deponie.

Herr Dr. Zimmermann informiert über die Entwicklung der auf die Deponie verbrachten Mengen: Ende der 80er Jahre ca. 800 000 t/Jahr, derzeit etwas über 200 000 t/Jahr.

Auch die angelieferten Abfallarten haben sich verändert: Heute würden ca. 96% aus Boden u. Bauschutt aus Baumaßnahmen bestehen, ca. 4% betriebliche Abfälle, v. a. entwässerte Schlämme.

Herr Dr. Zimmermann erläutert die Lage der Deponie sowie die einzelnen Deponieabschnitte. Die Abschnitte 1 bis 5 wurden in den 60er und 70er Jahren verfüllt. Zunächst mit einer Schicht Kalk, darüber Lucobitfolie, die mit einer Drainage versehen ist, bedeckt mit Sand und Filterkuchen. Darüber eine Abdeckung mit einer weiteren Folie.

Die neuen Abschnitte würden mit einem in Deutschland einmaligen, patentierten System abgedichtet werden.

Derzeit wird Abschnitt 7 befüllt.

Herr Dr. Gauglitz, BASF SE, stellt seinen Tätigkeitsbereich ebenfalls kurz vor. Er erwähnt, dass Herr Horalek, BCE Ingenieure, sowohl von der BASF als auch von der SWS GmbH beauftragt ist. Dadurch sehe er die Schnittstelle zwischen Grundwassergewinnung und Grundwasserabstrom der Deponie Flotzgrün kompetent gewährleistet.

Herr Horalek zeigt die Lage der Deponie im Verhältnis zu den Trinkwasserbrunnen Speyer-Süd auf.

Er erklärt den Untergundaufbau von durchlässigen (Grundwasserleiter) und bindigen Schichten (Ton und Schluff).

Er informiert, dass 40% der Jahresfördermenge der Speyerer Trinkwassergewinnung aus den Förderanlagen in Speyer-Süd stammen und davon 95% die Tiefbrunnen liefern.

Hinsichtlich der mittleren Grundwasserfließrichtung zeigt Herr Horalek, dass die Insel Flotzgrün vom Rhein kommend Richtung Altrhein durchströmt wird und zwar im Tiefenbereich I bis III, d.h. in Tiefe der mitteltiefen Brunnen.

Da der Wasserspiegel im Berghäuser Altrhein kein Gefälle aufweist, sei die Grundwasserfließgeschwindigkeit gering.

In den Tiefenbereichen III und IV (Tiefbrunnen) besteht eine allseitige Strömung auf die Tiefbrunnen auch von der Insel Flotzgrün.

Die Grundwasserüberwachung auf der Deponie Flotzgrün findet zwei Mal jährlich statt.

Herr Horalek zeigt eine Übersicht des Messstellennetzes. Eine Messstelle besteht aus 4 nebeneinander liegenden Messrohren in verschiedenen Tiefenbereichen.

Im Tiefenbereich II wurden Sicherungsbrunnen eingerichtet. Von Beginn der Deponierung im Jahre 1966 bis 1987 besteht keine Bodenabdichtung wie in den neueren Abschnitten.

Durch den Betrieb der Sicherungsbrunnen wird ein Nachschub von Schadstoffen in den Grundwasserabstrom der Deponie unterbunden.

Die Ergebnisse der Messstellen liefern Angaben zur Grundwasserbeschaffenheit:

In Proben der Messstelle P49 wurden im September 2011 im Tiefenbereich III von dem Pflanzenschutzmittel Bentazon 0,004 mg/l sowie von Mecoprop 0,002 mg/l nachgewiesen. Diese Werte liegen singulär einzig für diese Messstelle und in diesem Tiefenbereich vor.

Das Speyerer Trinkwasser ist derzeit nicht gefährdet.

Betrachtet man das Grundwasservolumen im Verhältnis zu den Fließzeiten ergibt sich bei einem Grundwasservolumen der Tiefbrunnen Speyer-Süd von 86 Mio cbm (mittlere und untere Tiefe) und einer mittleren Förderung von 1,3 Mio cbm / Jahr bei mittlerer Fließgeschwindigkeit eine Austauschzeit von ca. 66 Jahren. D.h. es dauert ca. 50 Jahre bis

ein Wasserteilchen, das sich am Rand der Deponie im mittleren Grundwasserleiter befindet, am Brunnen ankommt.

Bezüglich der Schadstoffe, die vor Betrieb der Sicherungsbrunnen in das Grundwasser gelangt sind, soll durch die erhebliche Verdichtung des Messnetzes und einer Gefährdungsabschätzung der dann vorliegenden Daten eine Gefährdung des Trinkwassers vermieden werden.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Kirsch beschwert sich über das bisher bestehende Informationsdefizit und fordert für die Zukunft frühzeitige und vollständige Informationen.

Herr Gauglitz sagt vollständige Informationen zu. Er teilt mit, dass die Altlastenbearbeitung ein aufwendiger, schrittweiser Prozess ist, der Schaden nur durch mehrjährige Untersuchungen festgestellt und evtl. saniert werden kann.

Die beiden gefundenen Stoffe sind relativ mobil, d.h. es ist möglich, die Front einer Belastung zu beschreiben.

Herr Gauglitz weist darauf hin, dass das Untersuchungsgebiet naturschutzrechtlich geschütztes Gebiet ist, sodass zahlreiche Stellen beteiligt werden müssen. Dies hat zur Folge, dass die Messstellenerweiterung ein langwieriger Prozess werden wird.

Herr Gauglitz bietet aktuelle Informationen über neu eingerichtete Messstellen an.

Herr Kirsch spricht die Deponieabschnitte 1 – 5 an, die keine vernünftige Basisabdichtung besitzen. Darüber hinaus bezweifelt er die Tauglichkeit von Lucobitfolie zur Lagerung von Klärschlamm. Herr Kirsch bittet um Angabe des Gehalts an Schwermetallen im Abwasser des Klärschlammes.

Herr Czerny schlägt vor, die bisher halbjährlichen Messintervalle des Abwassers zu verkürzen.

Herr Zimmermann informiert, dass die Garantiezeit für Lucobitfolie mehr als 50 Jahre beträgt.

Herr Eckert, Betriebsleiter der Deponie, bestätigt diese Angabe.

Der Klärschlamm habe eine hohe Dichte, ähnlich Ton. Das Sickerwasser des Klärschlammes wird aufgefangen.

Herr Gauglitz erklärt, dass die Grundwasserfließgeschwindigkeit gering ist, max. 10 m / Jahr im 1. und 2. Grundwasserhorizont. Veränderungen ergeben sich daher über Jahre. Die halbjährlichen Proben würden daher ausreichend sein und auch dem Stand der Technik entsprechen.

Herr Wierig meint, dass durch die Abschirmbrunnen die Symptome der alten, unzureichend gesicherten Deponieteile bekämpft würden. Wäre es nicht sinnvoller, den alten Deponieteil nachträglich zu sichern?

Herr Gauglitz erklärt, dass Sicherung und Beobachtung die zentralen Themen im Altlastenrecht sind. Dies erreiche man durch Erkundung und Gefährdungsbeurteilung. Gemeinsam mit der SGD Süd sei entschieden worden, eine weitere Gefährdungsbeurteilung zu erstellen, insbesondere zur Frage, ob die Grundwassersicherung ausreichend ist. Dies wird durch ein zweites Ingenieurbüro bewertet werden.

Entscheidend sei erstens, dass die Stoffe, die aus der Deponie kommen, sicher gefasst werden und sich nicht weiter ausbreiten und zweitens, dass verhindert wird, dass durch Niederschlagswasser weitere Schadstoffe aus der Deponie ausgewaschen werden.

Herr Kirsch erkundigt sich nach der Folge einer Undichtigkeit der Folie, inzwischen sei die Garantiezeit abgelaufen. Herr Kirsch möchte wissen, wie das weitere Vorgehen hinsichtlich der Deponiebereiche 1 – 5 geplant ist.

Herr Gauglitz bestätigt die langen Zeiträume für die Sicherung und Überwachung. Ziel sei durch Maßnahmen an der Oberfläche (Abdichtung) zu erreichen, dass keine Schadstoffe durch Niederschlag ausgetragen werden.

Dies sei das gängige Geschäft mit Deponien und entspreche dem Stand der Technik sowie der Gesetzeslage.

Herr Czerny fragt nach den Zeitvorstellungen für die Einrichtung der neuen Messstellen.

Herr Gauglitz erklärt, dass es ein erstes Konzept gebe, welches Herr Horalek eben vorgestellt hat. Dieses Konzept ist bereits mit der SGD und den beteiligten Landesämtern abgestimmt. Desweiteren wird ein zweiter Gutachter beauftragt eine erneute

Gefährdungsbeurteilung anzufertigen. Mit dem Bau der ersten neuen Messstellen kann voraussichtlich 2013 begonnen werden. Mindestens 2 Messkampagnen werden erforderlich sein, um verlässliche Aussagen von den neuen Messstellen zu erhalten. Eine abschließende Beurteilung kann daher voraussichtlich Ende des Jahres 2014 erfolgen.

Herr Kirsch besteht auf einer Aussage zu der Annahme, dass die Lucobitfolie schadhaft ist.

Herr Zimmermann erklärt, zunächst würde das Sicherungssystem der Brunnen greifen, das Wasser würde zur Kläranlage der BASF transportiert werden.

Herr Gauglitz ergänzt, dass primär durch die erfolgte Abdichtung ein Eindringen von Niederschlagswasser verhindert wird.

Bei dem gelagerten Klärschlamm handle es sich um stabilisierten, gepressten Filterkuchen, der beinahe mineralische Dichtungsqualitäten besitzt.

Herr Kirsch erwähnt alte Deponien im Dreiländereck Schweiz, Deutschland, Frankreich, die derzeit umgeschichtet werden. Wäre eine Umschichtung auf dem Gelände der Insel Flotzgrün keine Alternative?

Herr Dr. Gauglitz bemerkt, dass die Deponie-Umschichtung nicht dem Stand der Technik entspricht. Das von Herrn Kirsch angesprochene deponierte Material in der Schweiz wird nicht umgeschichtet, sondern verladen und verbrannt. Die Handhabung von Deponien sei ein Abwägungsprozess bezüglich Angemessenheit und Verhältnismäßigkeit.

Herr Kirsch schlägt vor, den Filterkuchen in Ludwigshafen thermisch zu verwerten.

Herr Gauglitz stellt fest, dass das Material von der Deponie Flotzgrün nicht in Ludwigshafen verbrannt werden darf, sondern in weiter entfernten Spezialanlagen.

Herr Kirsch erkundigt sich nach den Abfällen aus dem Dioxinunfall, die auf der Deponie lagern.

Herr Fröhlich bietet an, Fragen zu Umweltinformationen an die SGD heranzutragen. Dies sei jederzeit möglich.

Im Februar fand eine Deponieführung für Stadtratsmitglieder statt.

1984 wurde das Thema Dioxin breit behandelt und dargestellt.

Das deutsche Umweltrecht beinhaltet Vorschriften für Deponien, die hier eingehalten und vollzogen werden. Es geht um Gefahrenabwehr und Sicherung. Die derzeit laufenden Sanierungsmaßnahmen haben ihre Wirkung.

Auch die Stadt Speyer habe eine Deponie ohne Basissicherung unweit des Rheins.

Herr Scheid fasst zusammen, dass die BASF zu ihrer Verantwortung für die Deponie steht.

Die städtische Deponie sei bisher dicht und werde ebenfalls permanent überwacht.

Herr Scheid schlägt einen Ortstermin auf der Deponie nach der Sommerpause vor.

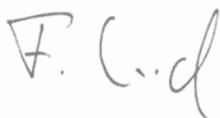
Herr Zimmermann bestätigt die Möglichkeit einer Besichtigung der Deponie.

Herr Scheid kündigt an, die Messberichte der Messstellen der Deponie kontinuierlich im Ausschuss vorzustellen.

II. z.d.A.

Speyer, den 10.08.2012

Stadtverwaltung



Frank Scheid
Beigeordneter

14. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr der Stadt Speyer am
12.06.2012

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 2

**Gegenstand: Aktuelle Informationen durch die Kommunale Aktionsgemeinschaft
zur Bekämpfung der Schnakenplage KABS e.V.
Vorlage: 0782/2012**

Herr Dr. Weisser, KABS e.V. informiert über die Arbeit der KABS, biologische Schnakenbekämpfung. Es gibt eine Zusammenarbeit mit dem Bernhard-Nocht-Institut, Hamburg sowie der Fa. Icybac GmbH, Speyer.

Der zum Einsatz kommende Wirkstoff, der die Entwicklung der Schnakenlarven stört, ist ein Bazillus. Die Eiweiße werden aufbereitet und liegen als Kristalle vor. Geschädigt wird der Darm der Larve, die sich danach nicht zur Stechmücke entwickeln kann.

Herr Dr. Weisser erläutert die Einsatzgebiete und den Umfang der Arbeit der KABS.

Herr Dr. Weisser erklärt die Ursachen der globalen Verbreitung von Pathogenen durch Stechmücken. Die asiatischen Stechmücken sind Vektoren für Virose wie z.B. Usutu oder Dengue-Fieber.

Am Oberrhein wurde das Vorkommen der Tigermücke 2007 und der japanischen Buschmoskito 2008/2009 bestätigt.

Größere Vorkommen der Tigermücke gibt es in Südeuropa und den Niederlanden.

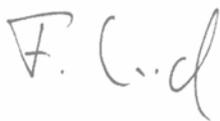
Vor einigen Tagen wurden in der Vorderpfalz, auch in Speyer, mehr als 3000 Vasen auf Friedhöfen nach Stechmückenlarven untersucht. Dabei fanden sich keine Larven dieser tropischen Arten.

Derzeit wird am Bernhard-Nocht-Institut geforscht, ob der Usutu-Virus von Vögeln auf Säugetiere, also auch auf Menschen übertragen werden kann.

Derzeit fehlen jedoch hierzulande die Vektoren (entsprechenden Stechmücken) für eine diesbezügliche Gefährdung. Im August wird es eine erneute Überprüfung auf den Friedhöfen geben.

II. z.d.A.

**Speyer, den 10.08.2012
Stadtverwaltung**



**Frank Scheid
Beigeordneter**

14. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr der Stadt Speyer am
12.06.2012

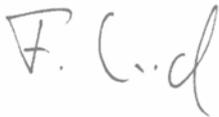
Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 3

**Gegenstand: Energieeinsparwettbewerb an Schulen der Stadt Speyer 2011;
Information über Preisvergabe
Vorlage: 0726/2012**

Herr Ritter begründet die Festlegung der Preisträger unter den 4 teilnehmenden Schulen.
Die Preisverleihung erfolgt am 18.6.2012.

II. In Abdruck an FB 5 - 510 - zur Kenntnis

**Speyer, den 10.08.2012
Stadtverwaltung**



**Frank Scheid
Beigeordneter**

14. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr der Stadt Speyer am
12.06.2012

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 4

Gegenstand: Untergrundverunreinigung im Industriegebiet Speyer-West
Vorlage: 0789/2012

Herr Scheid fasst die Vorgeschichte kurz zusammen. Es gehe einerseits darum, einen Plan zur langfristigen Grundwassersanierung aufzustellen und zum anderen um die kurzfristige Realisierung einer lokal beschränkten Maßnahme an einer der kritischsten Rezeptoren. Diese Maßnahme wird in einer der nächsten Sitzungen näher erläutert. Zum Schutz der Gefährdung der menschlichen Gesundheit erlässt die Verwaltung eine Allgemeinverfügung mit Lageplan, mit der die Nutzung des kontaminierten Grundwassers zu Trinkwasserzwecken (z.B. Kaffee kochen, Geschirr spülen, zur Körperreinigung, zur Füllung von Planschbecken) im betroffenen Bereich untersagt wird.

Herr Wierig schlägt vor, dass die Fa. SIEMENS und der Gutachter im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit über den Grundwasserschaden im Ausschuss berichten.

Herr Seiler erkundigt sich, ob auch die Badeseen gefährdet sind.

Frau Bösel erklärt, dass die Werte derzeit keinen Anlass geben, das Baden zu verbieten. Die Überwachung der Werte des Badesees wird künftig durch Fa. SIEMENS beauftragt.

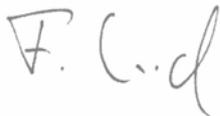
Die Innenraumluftmessungen ergaben, dass sämtliche Werte unter dem Richtwert liegen, sodass klar ist, dass keine Gefährdung besteht.

Herr Seiler möchte wissen, ob auch Gebäude mit Kellern überprüft wurden.

Frau Bösel bestätigt, dass die Innenraumluftmessungen in 3 Gebäuden an Orten mit hoher Schadstoffkonzentration im Grundwasser, mit Keller und geringer Grundwassertiefe durchgeführt wurden.

II. 251 zum Weiteren

Speyer, den 10.08.2012
Stadtverwaltung



Frank Scheid
Beigeordneter

14. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr der Stadt Speyer am
12.06.2012

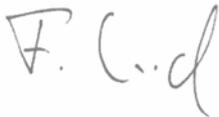
Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 5

**Gegenstand: Auskunft über amtliche Daten mit Spitzen- und Halbstundenwerten
beim Brennstäbwechsel im AKW Philippsburg; Antrag der
Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 03.12.2011
Vorlage: 0669/2011**

Herr Scheid informiert, dass ihm das AKW die Zusage gab, die angefragten Halbstundenwerte während des Brennstabwechsels mitzuteilen.
Er erwarte, dass diese Werte bis zur Septembersitzung vorliegen.
Diese Werte müssten anschließend durch einen Sachverständigen ausgewertet werden.
Herr Czerny schlägt vor, einen Sachverständigen des Öko-Institutes mit der Auswertung zu beauftragen.

II. z.d.A.

**Speyer, den 10.08.2012
Stadtverwaltung**



**Frank Scheid
Beigeordneter**

14. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr der Stadt Speyer am
12.06.2012

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 6

**Gegenstand: Bemautung der B 9; Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion vom
05.03.2012
Vorlage: 0732/2012**

Herr Scheid informiert über die Anfrage der SPD-Fraktion, ob es für die Überwachung der Mautpflicht auf der B9 mobile Messstellen geben werde.

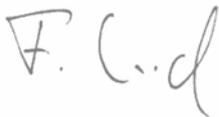
Ab 1. August 2012 sind Lkw ab 12 t auf 9 100 km von vierstreifig ausgebauten Bundesstraßen mautpflichtig. Auf seine Anfrage hin, habe der LBM mit Schreiben vom 05.06.2012 mitgeteilt, dass die Mautzahlung durch die Fa. Toll Collect erhoben und das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) überwacht werde.

Herr Scheid hat am 20.06.2012 ein Schreiben des BAG vom 18.06.2012 erhalten. Dieses Schreiben gibt erschöpfend Auskunft über das künftige Mautkontrollsystem. Die Schreiben des LBM und des BAG sind Bestandteil der Niederschrift. Die Anfrage der SPD ist damit erledigt. Dieser Tagesordnungspunkt wird entgegen der Ankündigung des Vorsitzenden daher nicht Bestandteil der nächsten Sitzung sein.

Anlagen: Schreiben des LBM vom 05.06.2012
Schreiben des BAG vom 20.06.2012

II. z.d.A.

**Speyer, den 10.08.2012
Stadtverwaltung**



**Frank Scheid
Beigeordneter**

14. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr der Stadt Speyer am
12.06.2012

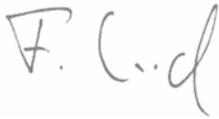
Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 7

Gegenstand: Auslobung des Umweltpreises 2012
Vorlage: 0783/2012

Herr Wierig schlägt vor, den Umweltpreis auch für Betriebe auszuloben, die Lebensmittel produzieren und vermarkten, z.B. Eine Welt Laden.

- II. 251, Herrn Dr. Schwarz zur Kenntnis und weiteren Veranlassung
- III. 510, Frau Süß zur Kenntnis und weiteren Veranlassung

Speyer, den 10.08.2012
Stadtverwaltung



Frank Scheid
Beigeordneter

14. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr der Stadt Speyer am
12.06.2012

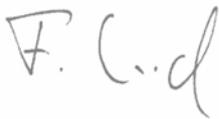
Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 8

Gegenstand: Fertigstellung des Beschilderungssystems "Treffpunkt Natur in Speyer"
Vorlage: 0784/2012

Frau Kruska informiert, dass zum Abschluss des Beschilderungssystems jeweils eine Übersichtstafel an der Nordseite des Doms neben der Fahrradweginformation und an der Rheinpromenade aufgestellt wird.

II. In Abdruck an 252 - z.d.A.

Speyer, den 10.08.2012
Stadtverwaltung



Frank Scheid
Beigeordneter

14. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr der Stadt Speyer am
12.06.2012

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 9

Gegenstand: Verschiedenes

keine Meldungen.

14. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr der Stadt Speyer am
12.06.2012

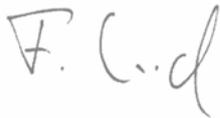
Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 9.1

Gegenstand: Email-Adressen der Ausschussmitglieder

Der Vorsitzende erklärt den Anwesenden, dass der Versand von kurzfristigen Informationen erleichtert wird, wenn dies per Email möglich ist. Daher sollten der Geschäftsführung die Email-Adressen aller Mitglieder und Stellvertreter vorliegen. Die Geschäftsführung wird die noch ausstehenden Email-Adressen schriftlich anfordern.

II. 253 zur Kenntnis und weiteren Veranlassung

Speyer, den 10.08.2012
Stadtverwaltung



Frank Scheid
Beigeordneter

14. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr der Stadt Speyer am
12.06.2012

14. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr 12.06.2012 **Frank Scheid**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!